



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

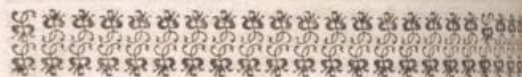
Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

XIX. Absatz. Weiß und Manier das heilige hochwürdigste Sacrament zu
besuchen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

die Krafft und Wirkung des heiligen Sacraments worinnen leben darumb / daß er ihme zu beſuchen der Kirchen zugetheilt / perſonlich bezeuget er darmit würcklich / daß er rechtlich glaube / Chriſtus ſey die Heiligkeit / erweiſet auch dardurch / mit dem Werk ſelbſten / die ſchuldige Ehrung und Lieb die er zu ihme trägt; dan wan er nicht glaube / daß er würdig zugegen wäre / und ihme von gutem Herzen begehre die ſchuldige Ehrung und Wohlgefallen zu erweiſen / wurde er wol unterlaſſen hinweg zu gehn / und den gegebenen Gang ſparen. Welches alles aber von dem jemen nicht zu muter noch gefagt werden / welcher Zeit und Gelegenheit hat ihm zu thun / es aber unterlaſſet / dahaimb auf der ſaulen Wand ſehen. Gleich indeſſen die obgemelte gute Anmutterungen bey ſich im Gemüth



XIX.

Abſatz.

Weis und Manier das heilige Sacrament zu beſuchen.

Verſchiedene
Vorhaben
Chriſtum im
h. Sacrament
zu beſuchen.

Der Andere Puncten / von deme wir zu handeln uns oben ſchon genommen / beſehet in der Weis / auf welche die Beſuchung des Sacraments anzustellen. Erstlich / kan man bey jeder Beſuchung geiſtlicher Weis mit dem Gemüth communiciren / und zu dem Ende nutz gottſelige Anmutterungen der Tugenten bey ſich erwecken / und ſich darbey in allem und jedem verhalten / wie oben bey Unterrichtung der Communion zu verrichten / iſt angezeigt worden. Sonſt aber kan man bey diſer Hartnäckigkeit verhalten / wie es wan einer dem Adel zu ſehen / der ſich an den Kayſerlichen Hoff begibt. Dan eiliche beſuchen kan nur darumb / damit ſie den Kayſer / den ſie noch nie geſehen haben / zu ſehen / und im Augenschein mögen erfahren / ob ihme dan in Wahrheit ſey / was ſie von der Perſon des Kayſers und Beſchaffheit ſagen haben ſagen hören. Andere begeben ſich dahin / ſich bey ihrem Herrn zu ſtellen / und darmit zu bezeugen / daß ſie ſich keruſchuldigen / und ihme in und erheiligtem Gehorſamb als verpflichtete Vaſallen zu werden.

am auf den Dienst zu waren: Andere aber sich umb erwan einer empfangener
 Gnad zu bedanken/ oder aber ein Gnad zu begehren. Gleicher Weis und
 sein umb solcher Ursachen willen/ kan die Haimfuchung des heiligen Sacra-
 mens angestellet und verrichtet werden.

Und Erstlich war kan solche vorgenommen werden/ damit man Chri-
 stum in Person sambt seiner Hochheit sehen möge. Zu dem Ende kan man sich
 unterschiedlicher Gebet gebrauchen / und allerhand füreressliche Annun-
 zungen der Tugenden bey sich erwecken/ als da ist/ sich verwunderen / ihne hoch-
 loben / loben / benedeyen / gloriwürdig sprechen / lieben / und sich seiner er-
 freuen. Bald kan man zu Gemüth führen sein unendliche Lieb / die er im
 heiligen Sacrament gegen uns erzaiget; bald sein grosse Begird und höchstes
 Verlangen bey uns zu seyn; Bald sein liebevolle Güte und Miltrikeit; Bald
 sein verwunderliche Sorg/ und mehr als väterliche Fürsichtigkeit / die er über
 uns eraget; Bald aber sein Freygebigkeit/ Allmacht/ Weisheit / und andere
 göttliche Vollkommenheiten / die er in diesem hochheiligen Schaitminus mit
 unverwundlichem Glanz endrecket und scheinen lasset. Ein anders mal kan
 man bey sich erwoigen/ die mehr als heroische Exempel der Demut/ der Bes-
 heit/ des Gehorsams/ und anderer Tugenden/ die er uns in diesem Schaitmi-
 nus vor Augen stellet / darauf soll man unterschiedliche Annunzungen bey sich
 erwecken/ wie es die Art/ Natur und Beschaffenheit einer jeden Vollkom-
 menheit an die Hande gibe / und endlich aus disen herrlichen Exempla einen
 festen Fürsatz schöpfen/ das Leben/ Handel und Wandel darnach zu richten
 und anzustellen.

Ihne also
 anzusehen.

Zum Andern/ beschicht die Besuchung des heiligen Sacraments/ zu Er-
 weckung der underhängigsten Pflicht und Underwürffigkeit / die wir Christo
 als unserem natürlichen/ rechtmässigen/ höchsten Herren / wahren Gott/
 Schöpffer / und Erhalter schuldig seyn; mit bestem Glauben / Erkandnus/
 Volandnus/ das ihne alle solche Titel rechtmässig gebühren und zu stehen.
 Daraus entspringen zwo herrliche Weis des Gebets: Erstlich/ das wir ihne
 innlich und eüßerlich anbeten; Zum Andern ihme unsern Leib/ Seel/ un-
 ser ganze Substanz und Wesenheit / sambt allen eüßerlichen und innerlichen
 Willen / Wirkungen / Gedanken/ Wort und Werk/ Ehr/ Haab / Gut
 und Blut/ unser zeitlich und ewiges Leben aufopfern; wie dan alles von ihme
 herkommet/ und ihme atzenlich zugchoret.

Ihne uns
 ganz für eigen
 verpflichtet un
 underwürffig
 zu machen.

Zum Dritten/ Ihne umb alle empfangene leibliche und geistliche Gna-
 den und Gutthaten Danck zu sagen. Und geschicht solches auf uren sehr für-
 merliche Weis und Weeg / von denen wir hernechst weislauffig handlen
 werden. Fürwahrlich aber soll man ihne Danck sagen/ alweil er sich würdts

Ihne Danck
 zu sagen.

ger / in dem heiligen Sacrament sich unferwegen gegenwärtig erweisen / alda die größte Wunderwerk zu würcken / und uns die höchste Gnade erweisen.

Wie auch unsere Nöthen vertretlich zu endessen.

Vierens / thme unsere Nöthen zu endeken / in demüthigen fahlen Vertrauen vor Augen zu stellen / und darüber sein Hülf zu besuchen. Wir uns dieses Mittels recht wußten zugebrauchen / in allen unsern Nöthen den geraden Weg hingetzen / und bey Christo im heiligen Sacrament Hülf suchen / wir wurden gewißlich so ellend und armfelig / als wir latber seyn. Super contritione filia populi mei contritus, stupor obtinuit me, nunquid resina, oder wie es die Uebersetzung und andere Dolmetschung mitbringt / Balsamum, Theriaca, oder Galaad, aut Medicus non est ibi? quare igitur non est obdura filia populi mei? Dieses ist die bitter schmerzliche Klage des Propheten remia / und versethet sich von dem heiligen Sacrament des Altars. Er wird auch durch Galaad ein Berg in Arabia (es heißer diese Wort so viel acervus testimonii, ein zusammen gehaufftes Zeugnis) welcher einen woltrichende Specereien trägt / gar wol und recht / wie mit dem Evangelisten Beda, der heilige Thomas vermercket / der Sohn Gottes Christus der Herr und Heyland verstanden / welchen mit hellen klaren Zeugnisse saget und vorgesagt haben die Patriarchen / Propheten / die Engel / Heiligen und alle Creaturen / und welcher in diesem heiligen Schaymme in sich gewisse / sichere / haysame Mittel wider alle übel. Diemell ihm nicht zu seyn / können wir in Bitterkeit unseres Hergens mit dem Propheten Jerem. recht und wol klagen und sagen; O des großen unbegreiflichen Wunders wie kan es doch immer möglich seyn / das die Tochter meines Volcks so verwundet / mit so vilfältigen / tödlichen Krankheiten beschaffet / so mit dem übel zugerichte da ligt! Ist dann kein Haylbalsam / kein Heilungsmittel / kein Krafftspicerey / kein Haylungsmittel auf dem Fruchtbaren Schaymme Berg Galaad mehr zu finden? Ist dann kein Arzte mehr in der Land / freylich wol ist einer vorhanden / dessen Kunst und Wissenschaften ihm heiligkeit bevorstehet / so er nicht haylen könde. Warumb ligt sie dann ewig in ihren Krankheiten da! warumb verfaulet sie in ihren Leiden! es ist leider die einzige Ursach / weil sie zum Arzte nicht hingehen / begehret gehaylet zu werden.

Hierem. 8. 21.

Ibidem,

Einiger Gewarth erheben sich mit Lust zu genießen.

Zum Fünfften / kan die Besuehung des hochheiligen Sacraments genommen werden / sich in Christo dem Herren zu erfreuen / seiner Gegenwart und vereintung des Gemüts zuzugewinnen / in ihme / als in dem Mittel-Puncten süßiglich zuruhen / den Lebens-Wercken abzuwarten.

Wesend / sich von wegen seiner Glückseligkeit erfreuen / ihm alles Guts
wünschen und begehren / und was dergleichen liebevolle Anmuthungen mehr
sein mögen / von denen wir oben im anderen Buch ausführlich gehandelt /
und welche sich die Drieh umb so vil hitziger / inbrünstiger erwecken und üben
lassen / aldem eil sie ihr Objectum oder Gegenfag in der persönlichen Gegen-
wart Christi augenscheinlich und handgreiflich zu necht vor sich haben.
Nemlich solle ein gottselige Seel under den fürnehmsten Übungen der liebe
zum Christo / die so anmüthige / liebevolle Haimsuchung des heiligen Sa-
craments nicht für die wenigste achten / dann / was köndte einer gottliebenden
Seel gleichgültiger / köstlicher und liebers widerfahren / als bey dem jenigen /
den sie inniglich lieber / so oft und lang sie will / zu necht gegenwärtig zuseyn /
zu sehn / und von ihm gesehen zu werden / köndte ein solche Seel auch
einen erwünschteren Platz haben / ihren Liebens Anmuthungen einen vollen
Raum zu geben? dann die Gegenwart der geliebten Personen über die Freud
und Ergötzlichkeit / die sie den liebhabenden Personen verursacht / ist sie ihr
einmal ein stärker Antrib / die ob handten habende Werck mit weit größerem
Ehr und Aufmerksamkeitt zu verrichten / als sie sonst in Abwesenheit
zu thun pfleget.

Zum Sechsten / kan man in Besuehung des heilige Sacraments hingeh
den dergleichen Gemüts Maimung / als Nicodemus in seiner nächst
der Haimsuchung Christi gesinnet ware / nemlich erleuchtet / und in den
passlichsten Zuständen gelattet zu werden / oder wie Magdalena / Nach
lassung der Sünden zu erlangen; wie das Cananäische Weib / umb Erlö-
sung ihrer vom Teuffel besessener Tochter zubitten; wie der Haußman
umb Besandmachung seines francken Dieners anzuhalten; wie der Aussä-
ger von seinem Aussag gerainiget zu werden; wie der Taube und Stumme
umb Höre und Angesicht zu erlangen; oder ieszlich / als wie der Oberste der
Epang / sein verstorbene Tochter wider von dem Tode aufzuwecken.

Zum Sibenten / kan die Haimsuchung angestellet werden / als wie ein
armer Bettler zu einem frengelbtigen / reichen Herren / ein Hungeriger zu einer
brunnen Malzeit / ein Durstiger zu einem kühlen Brummen / ein Lehrling
zu seinem Meister / ein Kind zu seinem Vatter / ein Bräutigamb zu seiner
lieben Braut / ein Freund zu seinem getreuen Freund / ein Betrübter zu
seinem mitleidendem Tröster / ein Erfrorner zum Feur / welcher under Tags
oft um Feur oder warmen Ofen hinweghet / sich wärmet / und als dann
sein verhabende Arbeit mit frischem Eyffer wider an die Hand nimbt.

Zum Achten / kan die Haimsuchung noch auf unterschiedliche andere Weis
angestellet werden / wan wir uns nemlich werden befeissen / gegen Christo
dem

Und was ber-
gleichen mehr
seyn mögen/
wie folgend
zu sehn.

Ribera, J. 5.
cjus Vitae, cap. 4.

dem Herrn / den wir zwar nur under den Gestalten des Brots und
sehen / also zuverhalten / gleich wie sich die Seelige im Himmel
verhalten / in dem sie ihn von Angesicht zu Angesicht anschauen. Die
heilige Theresia erscheinet nach ihrem Tode einer gewissen / göttlichen
in großer Schönheit mit heilglänzendem Licht umgeben / und
ihr / wir Seelige im Himmel / und ihr göttliche auf Erden / folgen
Liebe Gottes und in Keuschheit ein ander gleich und vereinen
zwar / in dem wir alborten die göttliche Wesenheit anschauen /
in dem ihr hie auf Erden das hochheilige Sacrament der Eucharistie
und anbetet / und ihr sollet euch gegen dem heiligen Sacrament
und verhalten / gleich wie wir uns gegen der Wesenheit Gottes
und verhalten.

XX.

Absatz.

Beschluß dessen / was bishero von der Hainsuchung des
heiligsten Sacraments ist gesagt worden.

Neweil es dann umb die Hainsuchung Christi des Herrn
gen Sacrament ein so billiche / trostreiche / hochheilige
und ein so fürerflliche Weis ist / sich in der Liebe Gottes
so wollen wir ihn hinfüran die übrige Zeit unseres Lebens so oft
als es immer wirdt möglich sein / und zwar auf solche Weis und
wie allererst oben unterschiedlich ist angezeiget worden / uns
sicherend / daß wir diewahls keinen Schritt umbsonst thun /
jeder Hainsuchung unsern grossen Nutzen und Frommen schenken.
Also haben es jener Zeit heilige / göttliche Leut im Verstand
haben sich darbey in Fortsetzung ihrer Vollkommenheit
funden. Filij tui, sagt David / heur novelle Olivorum in
he tui. Deine liebe und fromme Kinder stehen umb deinen
Risch des hochheiligen Sacraments herum / gleich wie die
flammen

Psal. 124. v. 3.